

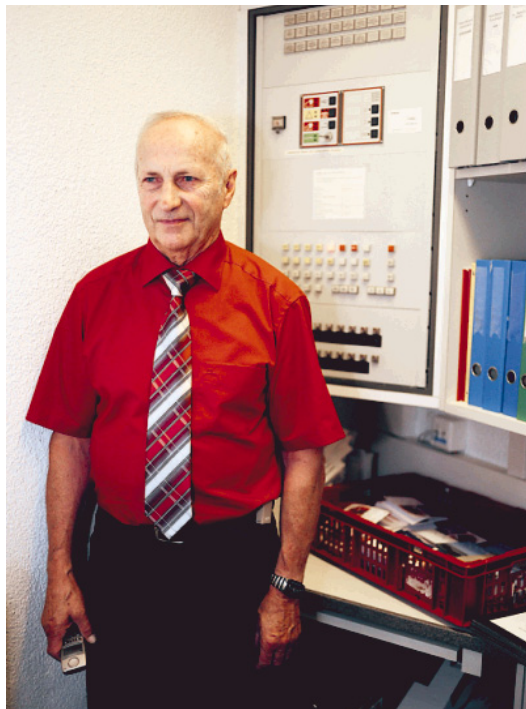
AU REVOIR: Auf dem Weg zum neuen Belvoir (6/6)



Die letzte Torte. Zur Feier der letzten Hochzeit.



Der letzte Service. Frédéric Keller.



Die letzte Nachtschicht. Sepp Buholzer.

Die letzte Nacht im Hotel Belvoir

Von **Nicola Brusa**

Nach dreissig Jahren schloss am Wochenende das Rüschtliker Hotel Belvoir. Die Nacht war kurz, das Personal lange wach.

Bonjour Tristesse, guten Morgen Jubi Barisic.

Jubi Barisic schaut müde aus und traurig, ein bisschen. Schlecht geschlafen hat sie. Sie, die so gerne früh aufsteht, hatte Angst, zu verschlafen. In den 22 Jahren, in denen sie im Service des Hotels arbeitet, ist ihr das einmal passiert. Erinnerungen ans Belvoir seien ihr durch den Kopf gegangen, als sie wach gelegen habe.

Am Sonntag um 6 Uhr beginnt ihre letzte Frühschicht. Aufstehen fürs Frühstück, Kaffeemaschine in Betrieb nehmen, das Brot vom Bäcker entgegennehmen. Sie werde die Ruhe am Morgen vermissen, sie gebe ihr Energie für den Tag. Barisic's Blick schweift über den spiegelglatten See, Skiffiers ziehen einsam ihre Bahnen.

Später am Tag wird sie von ihren Stammgästen umarmt und verabschiedet. Eisern kämpft sie gegen die Tränen.

Bevor die ersten Hotelgäste zum Frühstück kommen, stösst Jubi Barisic mit Maya Pfeil an. Auf den letzten Tag, Prosecco gleich nach der ersten Tasse Kaffee. Pfeil, bald 15 Jahre Direktionsassistentin im Belvoir, hofft, dass sich die Leute mit einem Aufwiedersehen von ihr verabschieden werden. Adieu, sagt sie, Adieu wäre ihr zu endgültig.

Beim Kegeln geht die Post ab

Am Abend davor feiert ein italienisches Brautpaar die letzte Hochzeit im Belvoir-Saal. Italie-



Der letzte Morgen. Jubi Barisic schaut in eine ungewisse Zukunft.

nische Gassenhauer schallen durch die Gänge des Hotels.

Sepp Buholzer, der Nachtwächter, steht hinter der Réception, manche Hochzeit hat er schon erlebt. Einmal hat er fünf Monate ohne einen freien Tag Nachtdienst geschoben. Das er-

zählen die anderen Belvoir-Mitarbeiter. Er habe auch schon die Briefträgerinnen und Schalterbeamten zusammen gekegelt.

In der Kegelbahn sitzen die Angestellten der Rüschtliker Poststelle beisammen, Rauch hängt in der Luft, hinter Glas das Banner

des Musikvereins Eintracht Rüschtliker. Ein letztes Mal haben die Briefträgerinnen und Schalterbeamten zusammen gekegelt. Oliver Schelker aus der Küche gesellte sich dazu. Sie zapfen noch den Hauptpreis an, trinken lauwarmes Bier aus dem Alufass.

In der Kegelbahn mahnt ein Schild: «Kegle sanft und sei kein Flegel, sonst verdirbst Du Bahn und Kugel.» Bahn und Kugeln sind ordentlich abgeschossen, wie das Hotel in die Jahre gekommen. In den Telefonkabinen neben der Réception wirbt die Schweizerische Bankgesellschaft um Kundschaft. In den zwanzig Hotelzimmern herrscht der Charme vergangener Zeiten, sie wurden in den letzten dreissig Jahren einmal aufgefrischt, jetzt sind sie wieder überholt.

Haar und Hemd geöffnet

In der Küche wird um 2 Uhr die Hochzeitstorte angeschnitten, Teller um Teller tragen die Serviceangestellten Tortenstücke in den Saal. Im Restaurant Bellavista haben sich die letzten Gäste längst verabschiedet. Alberto Russo, Leiter der Restauration, hat seine Leute zusammengenommen. Sie sitzen am Stammtisch, aus der Küche wird eine kalte Platte aufgetragen und Bier und Wein.

Serviceangestellte Manon Lausten hat ihren unendlich langen Zopf gelöst, ihr Kollege Mate Pilić die oberen Knöpfe seines Hemdes geöffnet. Sie erzählen Geschichten aus Belvoir-Zeiten, die morgen endgültig der Vergangenheit angehören werden.

So geht es bis in die frühen Morgenstunden, in dieser letzten Nacht im Hotel Belvoir. Es ist die Ruhe vor dem Sturm, dem Ansturm der tausend Rüschtlikerinnen und Rüschtliker, die dem Belvoir an der Ustrinkete nochmals die Ehre erweisen.

Über 1000 Leute an der KunstWerkStadt

Wädenswil. – Adrian Scherrer, Mitglied der Wädenswiler Kulturkommission, ist zufrieden: «Die Wädenswiler KunstWerkStadt war ein voller Erfolg», sagt er. Er schätzt, dass über 1000 Personen die Ausstellungen besucht haben. Eine genaue Besucherzahl zu nennen, sei schwierig, denn der Eintritt war frei. Auch inhaltlich habe er ein positives Feedback von Besuchern und Künstlern erhalten, sagt Scherrer. «Ein klares Highlight hat sich nicht herauskristallisiert. Einige mochten die Land-Art-Installation besonders gut, andere die grosse Ausstellung in der Hochschule oder die offenen Ateliertüren.»

Die Wädenswiler arbeiteten eng mit den Thalwiler Kulturtagen zusammen. Wädenswiler Künstler waren nach Thalwil eingeladen, und Thalwiler haben in Wädenswil ausgestellt. «Diese Kontakte sind wertvoll, und wir werden sie pflegen», sagt Scherrer. «Wir wollen aber nichts institutionalisieren und sind offen für eine Zusammenarbeit mit allen Gemeinden.»

Die KunstWerkStadt lief vom 12. bis zum 28. Juni. Ein ähnlicher Anlass gab es in Wädenswil zum letzten Mal vor 13 Jahren. Ob solche Kunstanlässe nun regelmässiger stattfinden, ist laut Scherrer noch nicht entschieden. (lpf)

ZSG will nicht am Erfolg untergehen

Zürichsee. – 365 «Seebuben und -meitli» (O-Ton Peter Weber, VR-Präsident) nahmen gestern an der Generalversammlung der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft (ZSG) teil. Die Stimmung in der Wollishofer Werft war hervorragend. Wen wundert, bei diesen Zahlen: Zum dritten Mal in Folge erzielte die ZSG ein Rekordergebnis. Trotz miserabilem April, der Euro 08 und einem durchgezogenen Sommer beförderte man 5,1 Prozent mehr Passagiere als im Vorjahr und steigerte den Umsatz um 28 Prozent. Die Rechnung und der Bericht der Revisoren wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

Die Popularität des nautischen Angebots hat indes eine Schattenseite: «Wir dürfen nicht am Erfolg untergehen», sagte Weber. Die stetig wachsende Anzahl Fahrgäste bringe die Schiffsküchen an Kapazitätsgrenzen; eine andere unangenehme Folge seien längere Wartezeiten beim Ein- und Aussteigen. Die ZSG müsse darum mit dem Markt wachsen, also langfristig die Flotte vergrössern – und mit «punktuellen Massnahmen» gleichzeitig die Qualität verbessern. Mit dem laufenden Geschäftsjahr zeigte Weber sich zufrieden, ein viertes Rekordjahr zeichne sich ab. Einzig die Nachfrage nach Firmenevents sei eingebrochen, im Mai gar dramatisch. Die Manager würden in Krisenzeiten halt nicht mehr so oft auf den Zürichsee bitten.

Ganz anders die ZSG: Nach der GV lud sie die «Seebuben und -meitli» auf eine zweistündige Rundfahrt mit dem 100-jährigen Raddampfer Stadt Zürich. (pa)

Heute verkauft das Belvoir Souvenire

Die Einrichtung des Hotels Belvoir kann grob in drei Kategorien geteilt werden. Der erste Teil wird eingelagert und in zwei Jahren im neuen Belvoir wieder verwendet. Ein zweiter beträchtlicher Teil wurde bereits vorgängig in grossen Chargen verkauft. Ein dritter Teil kann heute am Restpostenverkauf zwischen 9 und 13 Uhr im Belvoir erstanden werden. Daraus ergibt sich dann ein vierter Teil der Einrichtung. Dieser landet in der Mulde.

Die Wiedereröffnung des Hotels Belvoir ist auf Anfang April 2011 geplant. Virtuuell startet das neue Belvoir bereits wenige Tage nach der Schliessung: Morgen wird der neue Internetauftritt aufgeschaltet. (bra)

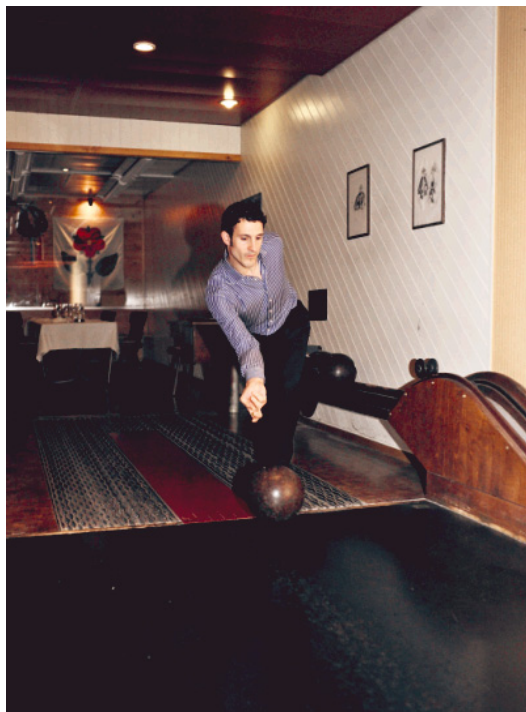
www.hotel-belvoir.ch



Das letzte Abräumen. Tisch in der Kegelbahn.



Das letzte Spiel. Die gekegelten Punkte der Pöstler.



Der letzte Wurf. Alberto Russo, Restaurationsleiter.

REKLAME KE804-T

BROUKENSTUBE AU WÄDENSWIL
Tel. 044 781 40 20

- Wohnungsräumungen
- Abholungen / Entsorgungen
- Lieferwagenvermietung

www.broska.net.ch / www.renibus.ch